

Herrn
Oberbürgermeister Fritz Schramma

Eingang beim Amt des Oberbürgermeisters: 09.03.2009

AN/ 0444/2009

Anfrage gem. § 4 der Geschäftsordnung des Rates

Gremium	Datum der Sitzung
Hauptausschuss	19.03.2009

Einsturz des Historischen Archivs der Stadt Köln und der benachbarten Gebäude

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die SPD-Fraktion bittet Sie, folgende Anfrage in die Tagesordnung der Ratssitzung am 11.03.2009 aufzunehmen:

Im Zusammenhang mit dem Einsturz des Historischen Archivs der Stadt Köln und der benachbarten Gebäude stellen sich bereits jetzt zahlreiche Fragen. Den nachfolgenden, vorläufigen Fragenkatalog bittet die SPD-Fraktion kurzfristig zu beantworten:

1. Wann und mit welchem Planungsstand wurde das Projekt Nord-Süd-U-Bahn an die KVB übertragen?
2. Welche konkreten Verantwortlichkeiten sind im Rahmen des Gesamtprojektes der Stadt verblieben?
3. Welche Verantwortlichkeiten obliegen der Stadt - und dort welchen Dienststellen - als zuständiger Behörde für das Projekt?
4. Gab es regelmäßige Besprechungen zwischen allen Projektbeteiligten und unter welcher Leitung? Wenn ja, sind diese protokolliert? Wenn ja, bitte kurzfristig zur Verfügung stellen!
5. War der Bauabschnitt Severinsviertel regelmäßig Gegenstand von Besprechungen? Vor und nach dem Fasteinsturz des Kirchturms von St. Johann Baptist?

6. Neben vielen Baudenkmälern ist das - äußerlich unscheinbare - historische Archiv von enormer kulturhistorischer Bedeutung für Köln. Ist diese außerordentliche Bedeutung und die daraus resultierende Pflicht zu außerordentlich hohen Sicherheitsstandards allen am Projekt Beteiligten regelmäßig vermittelt worden? Ist sie konkret den Baufirmen vor Ort vermittelt worden? Ist sie konkret beim aktuellen Bau den Ausführenden vermittelt worden? Hat es der Bedeutung angemessene, zusätzlich regelmäßige Vor-Ort-Kontrollen und Prüfungen gegeben? Wenn ja - durch wen, wie oft, wie protokolliert?
7. Was hat die Fachaufsicht angesichts der damals ja wohl schon geplanten Besonderheiten nach dem Fasteinsturz des Kirchturms von St. Johann Baptist unternommen? Hat es nach dem Kirchturm-Vorfall regelmäßige gemeinsame Inspektionen der Severinbaustelle durch KVB und Stadt gegeben? Haben daran die Verantwortlichen aus Vorstand bzw. Stadtvorstand teilgenommen?
8. Mit welchem zusätzlichen Sicherheitsaufschlag wurde das außerordentliche Gesamtgewicht des Archivgebäudes in den Berechnungen von Statiken und Gutachten berücksichtigt? Wenn ja - welchen vergleichbaren Sicherheitsqualitäten entsprechen diese Werte?
9. Sind bei der individuellen Berechnung der statischen und geologischen Gegebenheiten rund um das historische Archiv die Erkenntnisse des Kirchturm-Vorfalles (St. Johann Baptist), dessen Ursache ebenfalls ein Hohlraum im Boden gewesen sein soll, eingeflossen? Wer war an dieser Begutachtung beteiligt? Wer hat die spezifischen Informationen zusammengeführt? Wer hat daraus die entsprechenden Schlüsse gezogen?
10. Welche speziellen Sicherheitsvorkehrungen wurden wegen der außerordentlichen Bedeutung des Archivs getroffen?
11. Welche geologischen Besonderheiten sind an der Unglücksstelle vor Baubeginn bzw. bei der Planung ausgemacht worden? Welche Schlüsse wurden daraus von wem gezogen?
Hat das Vorhandensein einer Braunkohleschicht im Bereich der Unglücksstelle zu spezifischen Schlüssen oder Sicherungsmaßnahmen geführt? Wenn nein, warum nicht?
12. Gab es in diesem Zusammenhang offiziell oder informell Vorschläge für Sicherungsmaßnahmen, die abgelehnt wurden? Wenn ja - welche Vorschläge, auf welcher Ebene, in welchem Gremium? Warum wurde was von wem abgelehnt?
13. Gab es ein regelmäßig tagendes Gremium im zuständigen Dezernat der Stadtverwaltung zum Thema "Bau der Nord-Süd-U-Bahn"?
Wurden Planung und Bauausführung des aktuell betroffenen U-Bahn-Bauwerks von der Stadt in irgendeiner Weise geprüft und/oder genehmigt?
14. Welche Qualifikation hatte das ausführende Unternehmen für diese Arbeiten?
15. Warum wurde die Erdsole nicht schon während der Aushubarbeiten mit Betonplatten beschwert?

16. Wurden die Spundwände an dieser tiefsten Stelle der U-Bahn-Strecke regelmäßig in kurzen Abständen kontrolliert?
17. Gab es während der Bauarbeiten an dieser Stelle zuvor Auffälligkeiten? Gibt es dazu Begehungsprotokolle?
Gab es schon vor dem Unglück Probleme mit der Wasserhaltung an der Unglücksstelle (z.B. bei Brunnenbauwerken?)
18. Gab es eine Schräglage des Archivgebäudes bereits Tage/Stunden vor dem Unglück? Wer hat eine diesbezügliche Information erhalten bzw. zusammengeführt?
19. Welche Messgeräte waren im Unglücksbereich im Einsatz? Welche Werte wurden geliefert? Wer wertete diese Angaben in welchen Zeitabständen aus?
20. Welche Messgeräte hätten durchaus - insbesondere mit Blick auf die hohen Sicherheitsanforderungen - eingesetzt werden können, wurden aber nicht verwendet (z.B. Leerohre zur Schallmessung der Dichtheit der Schlitzwände)? Warum nicht?
21. Welche Kontrollen/Messungen wurden im Bereich zwischen Spundwand und Gebäudewand vorgenommen? Zeitabstände? Werte?
22. Wurde das Erdreich in diesem Bereich auf Hohlräume hin untersucht? Wenn ja - wie oft, mit welchen Methoden und Ergebnissen?
23. Waren Dienststellen der Stadt kontinuierlich in den Bau- und Prüfprozesse eingebunden?
24. Wurden die jeweils beauftragten Gutachten zeitnah ausgetauscht und anschließend gemeinsam erörtert?
25. An welcher Stelle im zuständigen Dezernat wurden alle verfügbaren Informationen kontinuierlich zusammengeführt, bewertet und die aus Sicht der Stadt erforderlichen Konsequenzen an den Bauherrn KVB übermittelt und deren Umsetzung nachgehalten?

Mit freundlichen Grüßen

gez. Michael Zimmermann
SPD-Fraktionsgeschäftsführer